

Allschwil

Attraktives
Wohnen, Leben
und Arbeiten
zwischen City und
Naherholungsgebiet

Strategische Entwicklungs-
und Massnahmenplanung 2005 – 2010

Finanzstrategie

Finanzplanerische Ausgangslage und Ziele

Leitideen – Entwicklungsziele – Massnahmen

Projekte des Gemeinderates

Inhalt

In Allschwil sollen Sie sich wohl fühlen!	3
Die Finanzstrategie des Gemeinderates	4
Finanzplanerische Ausgangslage und Zielsetzungen	5
Die Leitideen 2005 – 2010	11
Ziele und Massnahmen zu den Leitideen	13
Die Projekte des Gemeinderates	21

Redaktion: Gemeinderat Allschwil
Gestaltung: Gemeindeverwaltung Allschwil
Grafiken: Gemeindeverwaltung Allschwil

In Allschwil sollen Sie sich wohl fühlen!

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Wir legen Ihnen die neue Ausgabe des Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplans vor. Dieses Strategiepapier stellt eine Fortschreibung der Ausgabe aus dem Jahr 2000 dar und umfasst den Zeitraum bis ins Jahr 2010. Die Ausarbeitung erfolgte anlässlich einer Arbeitstagung am 27. / 28. August 2004.

Dieses ‚Strategiepapier‘ und die damit aufgezeigten Zielsetzungen basieren auf der Erkenntnis, dass Allschwil als Wohnort wie auch als Wirtschaftsstandort über zahlreiche Vorteile verfügt.

Der Gemeinderat hat sich zum obersten Ziel gesetzt, diese Vorteile zu optimieren und das ‚Wohnen zwischen City und Naherholungsgebiet‘ zu fördern.

Diese Absichtserklärung hat der Gemeinderat vor wenigen Wochen mit der Einleitung des öffentlichen Mitwirkungsverfahrens zum Raumplanungs- und Siedlungskonzept bestätigt. Dieses Konzept – als Grundlage der anstehenden Totalrevision der Zonenplanung Siedlung – wird für die künftige Entwicklung unserer Gemeinde von wegweisender Bedeutung sein. In unterschiedlichen Formen wird sich der planerische Inhalt dieses Konzepts auf die verschiedenen Lebensbereiche unserer Gemeinde auswirken.

Die sich daraus bietenden Möglichkeiten sind im Interesse unserer Einwohnerinnen und Einwohner zu nutzen und durch begleitende Massnahmen sinnvoll und massvoll zu vervollständigen.

Der Strategische Entwicklungs- und Massnahmenplan 2005 – 2010 zeigt Ihnen diese Möglichkeiten und Absichten in Form von Zielsetzungen auf. Diese sind insgesamt 15 Leitideen zugeordnet, welche die unterschiedlichen Lebens- und Umweltbereiche in dem vom Gemeinderat angestrebten Zustand umschreiben.

Der Gemeinderat ist sich der möglichen finanziellen Konsequenzen einzelner Zielsetzungen bewusst. Entsprechend wurde bei der Erarbeitung des vorliegenden Planungsinstruments auch eine Abstimmung zu den Ergebnissen des Finanzplanes 2005 – 2010 (Ausgabe Oktober 2004) vorgenommen.

Die Erreichung der verschiedenen Ziele hängt von zahlreichen Faktoren ab. Nachhaltige Erfolge können nur erzielt werden, wenn der Einwohnerrat sowie die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Vorhaben des Gemeinderates mittragen und unterstützen. Hierfür bedarf es einer rechtzeitigen, objektiven und klar verständlichen Information und Kommunikation. Auch diesem Bereich wird der Gemeinderat in den kommenden Jahren besondere Aufmerksamkeit schenken.

Wir sind überzeugt, dass Sie in diesem Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplan auch Ziele finden werden, die sich mit Ihren persönlichen Vorstellungen decken. Entsprechend freuen wir uns, wenn Sie sich für deren Erreichung persönlich einsetzen.

Für Ihr Engagement danken wir Ihnen!

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Dr. Anton Lauber

Gemeindepräsident

Nicole Nüssli-Kaiser

Vizepräsidentin, Vorsteherin Finanzen

Bea Fuchs

Vorsteherin Bildung – Erziehung – Kultur

Arnold Julier

Vorsteher Soziale Dienste – Gesundheit

Roman Meury

Vorsteher Hochbau – Raumplanung

Paul Schüpbach

Vorsteher Tiefbau – Umwelt

Saskia Schärer

Vorsteherin Einwohnerdienste – Sicherheit

Allschwil, November 2004

Die Finanzstrategie des Gemeinderates

Die Erreichung und Erhaltung eines ausgeglichenen Finanzhaushaltes sowie gesunder Finanzstrukturen sind tragende Elemente für die Entwicklung einer Gemeinde. Aufgrund der Rechnungsabschlüsse in den vergangenen Jahren hat der Gemeinderat eine Finanzstrategie eingeleitet, deren konsequente Umsetzung dazu geeignet ist, diese Zielsetzungen zu erreichen.

Die Anwendung dieser Finanzstrategie führt angesichts der derzeitigen Finanzsituation praktisch ausnahmslos zur Weiterführung der bisherigen Sparmassnahmen und zur zeitlichen Aufschiebung verschiedener Begehren und Vorhaben.

Mit seinem straffen Kostenmanagement und einem ausgeprägten Kosten- / Leistungsbewusstsein stellt der Gemeinderat sicher, dass einerseits die Kernaufgaben der Gemeinde im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben erfüllt werden und andererseits ein bedarfsorientierter und finanziell vertretbarer Ausbau des Leistungsangebots der Gemeinde stattfinden kann.

Die Finanzstrategie des Gemeinderates für den Planungszeitraum bis 2010 präsentiert sich wie folgt:

- 1. Erreichung einer maximalen Gesamt-Fremdverschuldung im Umfang eines Jahresumsatzes durch einen Aufbau des Eigenkapitals auf 6 Mio. Franken und einen Abbau der Verschuldung im Umfang von 6 Mio. Franken**
- 2. Plafonierung des Brutto-Investitionsvolumens bis ins Jahr 2010 auf max. 30,1 Mio. Franken**
- 3. Plafonierung des jährlichen Sachaufwandes auf 8,3 Mio. Franken**
- 4. Weiterführung der Sparmassnahmen bei den beeinflussbaren Beitragskonti**
(freiwillige Beiträge)
- 5. Weiterführung der Sparmassnahmen im Personalbereich**
(Stellenplafonierung, angemessene Karenzfristen bei Personalvakanz)
- 6. Beibehaltung der bisherigen Steuersätze bis ins Jahr 2010**

Finanzplanerische Ausgangslage und Zielsetzungen

Die Festlegung realistischer Ziele und Massnahmen muss auf verschiedene Rahmenbedingungen abgestützt werden.

Es ist deshalb sinnvoll, die wichtigsten Aspekte, die dem vorliegenden Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplan zu Grunde liegen, in einfacher Form darzustellen und kurz zu erläutern. Diese ‚Leitplanken‘ ergeben sich u.a. aus der Finanzstrategie und dem daraus resultierenden Finanzplan der Gemeinde Allschwil für den Zeitraum 2005 – 2010, Stand Oktober 2004.

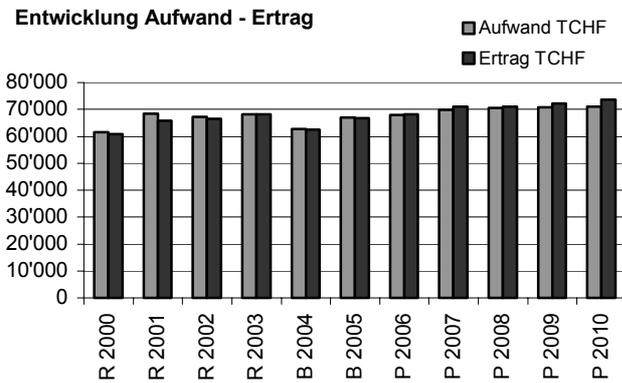
Tatsache ist, dass die Entwicklung in verschiedenen Bereichen nur beschränkt durch staatliches Handeln beeinflusst werden kann. Ebenso ist es heute kaum möglich, verlässliche Aussagen darüber zu machen, welche Aufgaben aufgrund neuer gesetzlicher Bestimmungen in den nächsten Jahren an die Gemeinden übertragen werden.

Die möglichen Auswirkungen aus der Generellen Aufgabenprüfung (GAP) durch den Kanton wurden in der Finanzplanung weder auf der Ausgaben- noch auf der Einnahmenseite berücksichtigt.

Die Entwicklung der Ausgaben

Bei den Ausgaben der Einwohnerkasse (inkl. der Spezialfinanzierungen) wird ab 2005 eine Erhöhung von rund 66,9 Mio. CHF auf 70,9 Mio. CHF erwartet. Dies entspricht einer Steigerung von 6 %. Über diesem durchschnittlichen Anstieg liegen die ‚Beiträge an Private und Gemeinwesen‘ mit 6,4 %, die Abschreibungen mit 15,7 % und die Passivzinsen mit 18 %.

Der beeinflussbare Sachaufwand bleibt für die ganze Planungsperiode auf 8,3 Mio. CHF plafoniert. Die Allgemeine Teuerung (inkl. der gesetzlichen Ausgaben) wird für die Jahre 2005 – 2010 mit 1,0 bis 2,0 % veranschlagt. Beim Personalaufwand wurde ein jährlicher teuerungsbedingter Anstieg von 1,0 % angenommen.

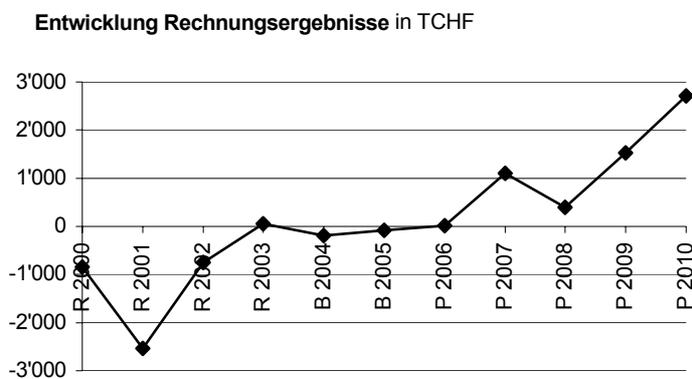


Die Entwicklung der Einnahmen

Die Einnahmen der Einwohnerkasse werden zwischen 2005 und 2010 um insgesamt 10,2 % ansteigen. Dies bedeutet gegenüber der Ausgabensteigerung von 6 % eine Verbesserung um 4,2 %.

Die Steuereinnahmen liegen mit einem Zuwachs von 11 % geringfügig über der durchschnittlichen Einnahmenerhöhung. Dem Planungszeitraum liegt ein Steuersatz von 58 % für Natürliche Personen sowie

von 5 % des Reinertrags und 5 % auf dem Kapital von Juristischen Personen zugrunde. Was die tatsächliche Entwicklung der Steuereinnahmen betrifft, so ist diese schwer zu prognostizieren. Deren Entwicklung hängt von verschiedenen nicht direkt beeinflussbaren Faktoren (Bevölkerungsentwicklung, wirtschaftliche Entwicklung, Zuzug Juristischer Personen, Finanzausgleich) ab.

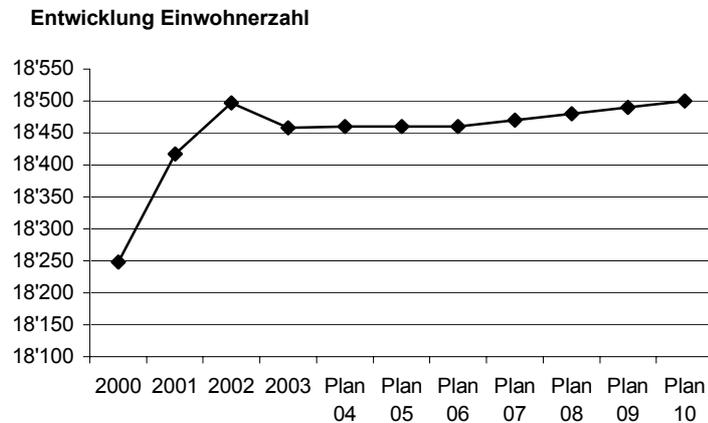


Der durchschnittliche Zinsfuss für die Planjahre 2005 und 2006 liegt bei 4,5 % und ab 2007 bei 5,5 %. Der Abschreibungssatz auf dem Verwaltungsvermögen und auf den Investitionen beträgt 10 % p. J. des Restwertes (8 % bei der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung). Auf dem Finanzvermögen sind keine Abschreibungen vorgesehen.

Einwohnerzahl

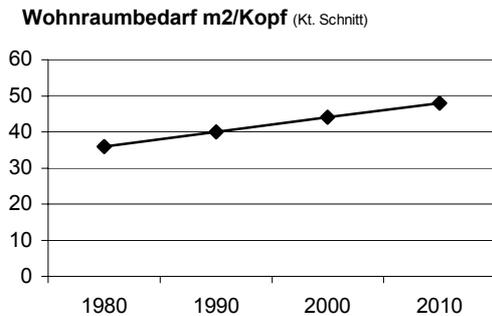
Die Finanzplanung der kommenden Jahre basiert auf einer Einwohnerzahl von rund 18'500 Personen.

Diese Zahl kann im Hinblick auf die anstehenden Neuschaffungen von Wohnraum als realistisch bezeichnet werden.



Wohnraumentwicklung - Arbeitsplätze

Diese Annahme trägt auch dem Umstand Rechnung, dass pro Einwohner/in ein Anstieg an beanspruchtem Wohnraum zu verzeichnen ist.



Von dieser Erkenntnis geht auch das Raumplanungs- und Siedlungskonzept aus, welches für einen Zeithorizont von rund 15 Jahren keine Ausscheidung neuer Baugebiete vorsieht.

Allschwil verfügte 2003 über knapp 6'600 Vollarbeitsplätze (100%-Stellen). Die Beschäftigung ist seit dem Höhepunkt von 2000/2001 um rund 5,5 % zurückgegangen.

Aufgrund der heute bekannten Vorhaben – insbesondere im Bereich des Innovationszentrums Nordwestschweiz / i-parc Allschwil – wird ein Anstieg der Arbeitsplätze erreicht werden können.

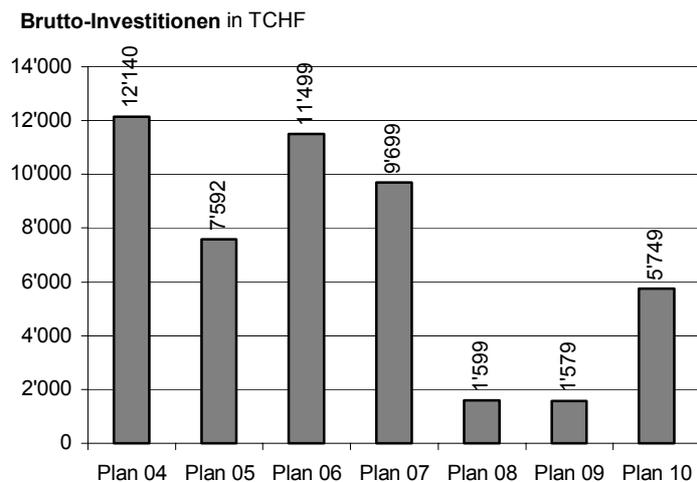
Das Raumplanungs- und Siedlungskonzept strebt hier eine arbeitsplatzintensive Nutzung der Gewerbezo- nen an. Zudem sollen zonenmässig die Voraussetzungen für die Ansiedlung neuer Betriebe geschaffen werden.

Bedarfsorientierte Investitionen

Aus finanzplanerischer Sicht zeigt sich, dass die dargestellten Entwicklungsabsichten des Gemeinderates einen eindeutigen Schwerpunkt im Investitionsbereich setzen. Innerhalb des Planungszeitraums sind Brutto-Investitionen im Umfang von 30,1 Mio. CHF (ohne Investitionen aus den Vorjahren in Höhe von 11,0 Mio. CHF) vorgesehen.

Schwerpunkt bilden dabei

- das Feuerwehrmagazin (Ersatz)
- das Begegnungszentrum inkl. Ersatz bestehendes Robi-Betriebsgebäude
- die ‚Sportanlage im Brüel‘
- die Hochwassersicherung ‚Mühlebachtal‘ sowie
- die Sanierung eines Schulhauses und eines Kindergartens.



Die Investitionen werden im Finanzplan voraussichtlich nur zu 90 % der Investitionssummen aufwandswirksam.

Eigenkapital und Schuldenabbau

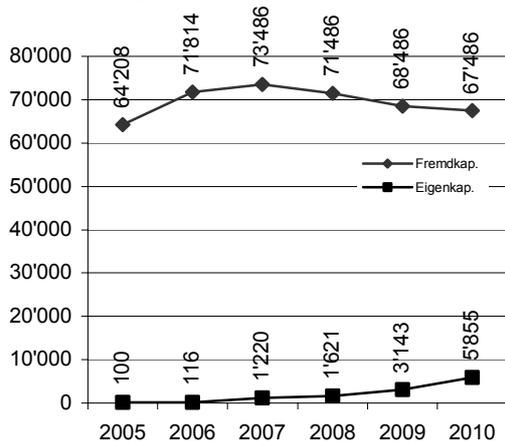
Weitere Schwerpunkte bilden aus finanzpolitischer Sicht die Schaffung eines ausgeglichenen Finanzhaushaltes und gesunder Finanzstrukturen.

Die Erreichung dieser für die Gesamtentwicklung wichtigen Ziele erfordert in den kommenden Jahren die Bildung von Eigenkapital. Damit wird die Grundlage für den erforderlichen Schuldenabbau geschaffen. Mit seinen finanzpolitischen Grundsätzen gibt der Gemeinderat vor, dass die Gesamt-Fremdverschuldung den Betrag eines Jahresumsatzes ohne interne Verrechnungen nicht übersteigen darf.

In der Planperiode wird per 2010 die Schaffung eines Eigenkapitals von rund 5,8 Mio. CHF angestrebt.

Bis ins Jahr 2007 erfolgt aufgrund der hohen Investitionen ein Anstieg des Fremdkapitals. Ab 2008 kann indessen eine Schuldentilgung von gesamthaft 6,0 Mio. CHF vorgenommen werden. Die Verschuldung nimmt somit zwischen 2005 und 2010 um rund 3 Mio. CHF zu.

Entwicklung Fremd- / Eigenkapital in TCHF



Damit wird das Ziel eines ‚ausgeglichenen Haushalts‘ erreicht.

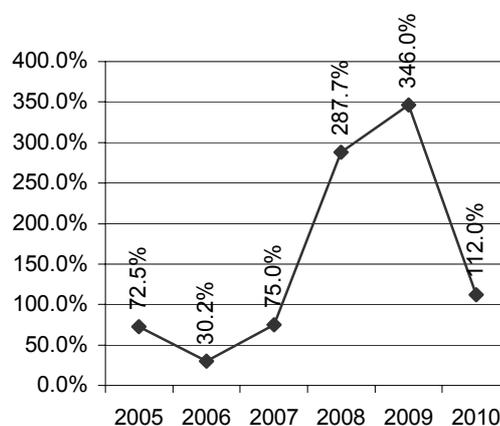
Es versteht sich von selbst, dass die Erreichung dieses Zieles auch voraussetzt, dass in allen Bereichen der öffentlichen Hand die Sparsbemühungen und das Kostenbewusstsein sowohl in der Laufenden Rechnung als auch im Investitionsbereich mit aller Konsequenz weitergeführt werden.

Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad, welcher die Mittel aufzeigt, die zur Finanzierung der Investitionen und für die Schuldentrückzahlungen zur Verfügung stehen, sollte im Idealfall 100 % ausmachen.

Die Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrades steht in unmittelbarer Abhängigkeit vom Saldo der Laufenden Rechnung sowie der Abschreibungen aus den Investitionen.

Entwicklung Selbstfinanzierungsgrad



Allschwil Attraktives Wohnen, Leben und Arbeiten zwischen City und Naherholungsgebiet

- 1 Allschwil stellt mit einer zeitgemässen Infrastruktur, zweckmässigen öffentlichen Gebäuden sowie frei benutzbaren Freizeiteinrichtungen und Parkanlagen die Lebens- und Wohnqualität ihrer Einwohnerinnen und Einwohner sicher.
Die Nutzung alternativer Energien wird durch Allschwil gefördert und unterstützt.

- 2 Allschwil vermittelt der Einwohnerschaft mit seinen gut gepflegten und sicheren öffentlichen Einrichtungen und Anlagen die erwartete Wohnlichkeit in einer städtischen Vorortsgemeinde. Das Nebeneinander von geschützter Bausubstanz und modernen Architekturformen wird durch eine liberale Bauzonenordnung gefördert.
Allschwil bewirtschaftet und entsorgt die Abfallstoffe nach den neusten technischen und ökologischen Erkenntnissen und Erfordernissen.

- 3 Allschwil pflegt und unterhält ein attraktives Naherholungs- und Waldgebiet, welches die Ansprüche an eine intakte Natur mit den Forderungen nach einer mass- und sinnvollen Nutzung vereint.

- 4 Kulturelle und sportliche Aktivitäten haben in Allschwil ihren festen Platz und werden durch die Gemeinde projektbezogen unterstützt.

- 5 Allschwil bietet ein umfassendes schulisches Angebot, welches den gesetzlichen Rahmenbedingungen entspricht. Durch familienergänzende Beratungs- und Betreuungsangebote sowie Tagesschulen werden die unterschiedlichen Bedürfnisse abgedeckt.

- 6 Einwohnerinnen und Einwohnern, die der Hilfe bedürfen, steht Allschwil im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben unterstützend bei. Allschwil zählt auf die individuelle Leistung seiner Einwohnerinnen und Einwohner in allen Lebensbereichen und fördert deren Leistungsfähigkeit und Eigenverantwortung.

- 7 Den vielfältigen und vielschichtigen Sicherheitsbedürfnissen der Einwohnerschaft kommt Allschwil durch eine zweckmässige Organisation und Arbeitsweise der Gemeindepolizei, der Feuerwehr sowie des zivilen Bevölkerungsschutzes nach.
Die Hochwassergefahr ist mit einer technisch geeigneten und naturnahen Schutzvorrichtung gebannt.

- 8 Allschwil setzt sich für eine gesunde und entwicklungsfähige kommunale Wirtschaft ein.
Die kommunale Wirtschaftsförderung bietet ideale Rahmenbedingungen für bestehende und zukünftige Unternehmen und fördert dadurch die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen.

9

Allschwil setzt sich dafür ein, dass beim Betrieb des Flughafens Basel-Mülhausen einerseits auf die berechtigten Bedürfnisse der Einwohnerschaft und andererseits auch auf die nachgewiesenen Anforderungen der Wirtschaft Rücksicht genommen wird.

10

Allschwil ist in ein leistungsfähiges regionales Netz der öffentlichen Verkehrsmittel eingebunden und verzeichnet dadurch eine gesteigerte Wohnqualität und eine willkommene Verkehrsberuhigung.

11

Allschwil strebt den Anschluss an das übergeordnete regionale Strassennetz an und wird damit die Wohngebiete weitgehend vom Durchgangsverkehr entlasten können.

12

Allschwil bedient sich bezüglich Personal-, Finanz- und Leistungsmanagement des Instrumentariums der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (New Public Management). Die Arbeitsmethodik ist projekt- sowie zielorientiert und auf die Bedürfnisse der Öffentlichkeit ausgerichtet. Allschwil betreibt eine fortschrittliche Personalpolitik, welche die Grundlage für engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet. Mit seiner flexiblen Struktur der Verwaltung kann Allschwil neue Herausforderungen effizient und effektiv bewältigen.

13

Allschwil pflegt mit den Gemeinwesen der Region eine partnerschaftliche und wirkungsvolle Zusammenarbeit. Zwecks Wahrung der Eigenständigkeit geht Allschwil im Bedarfsfall Kooperationen mit Unternehmungen und Organisationen des öffentlichen und privaten Rechts ein. Auf diese Weise kann sich Allschwil wirkungsvoll neuen Herausforderungen stellen.

14

Allschwil ist eigenständig und pflegt eine selbstbewusste, ihrer Grösse angemessene Politik, deren Grundwerte Offenheit, Vertrauen und Mitsprache der Einwohnerinnen und Einwohner sind. Im direkten und offenen Dialog beteiligen sich die Einwohnerinnen und Einwohner frühzeitig an den kommunalen Entscheidungsprozessen. Allschwil pflegt die richtige, umfassende und zeitgerechte Information der Öffentlichkeit.

15

Allschwil verfügt über die notwendigen Mittel, um die Aufgaben im Interesse der Einwohnerinnen und Einwohner zu erfüllen. Dadurch garantiert Allschwil die Attraktivität als Wohndomizil und Wirtschaftsstandort. Die Finanzpolitik von Allschwil basiert auf einem ausgeglichenen Haushalt und ermöglicht die notwendigen Investitionen, die auch auf die Ansprüche und Erwartungen kommender Generationen Rücksicht nehmen.

Ziele und Massnahmen zu den Leitideen

1

Allschwil stellt mit einer zeitgemässen Infrastruktur, zweckmässigen öffentlichen Gebäuden sowie frei benutzbaren Freizeiteinrichtungen und Parkanlagen die Lebens- und Wohnqualität ihrer Einwohnerinnen und Einwohner sicher.

Die Nutzung alternativer Energien wird durch Allschwil gefördert und unterstützt.

Zielsetzungen

Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen

Das gemeindeeigene Bauland wird wirtschaftlich genutzt und die bestehenden Infrastrukturen sind gut erhalten.

- Realisierung von qualitativ gutem und attraktivem Wohnraum
- Werterhaltung vorhandener Einrichtungen durch rechtzeitige und massvolle Sanierungen und Renovationen

Die gemeindeeigenen Grundstücke und Liegenschaften werden im Interesse der Gesamtentwicklung der Einwohnergemeinde genutzt.

- Optimale betriebliche oder finanzielle Nutzung der gemeindeeigenen Grundstücke und Liegenschaften
- Veräusserung von Grundstücken oder Liegenschaften bei ungenügendem Kosten- / Nutzen-Verhältnis

Der Öffentlichkeit stehen zeitgemässe Sportanlagen sowie benutzerfreundliche Park- und Spielanlagen zur Verfügung.

- Sportanlage auf dem gemeindeeigenen Areal ‚im Brüel‘ realisieren
- Planung einer Zweifachturnhalle
- Massvolle und benutzergerechte Ausgestaltung der öffentlichen Park- und Spielanlagen

Die kommunale Zonenplanung ‚Siedlung‘ entspricht den Anforderungen der übergeordneten eidgenössischen und kantonalen Gesetzesvorgaben.

- Erarbeitung behördenverbindliches Raumplanungs- und Siedlungskonzept mit den Schwerpunkten Steigerung und Optimierung der Wohn- und Standortqualitäten unter Wahrung der ortsspezifischen Eigenheiten und Gegebenheiten
- Ausarbeitung Totalrevision Zonenplanung Siedlung auf der Basis des Raumplanungs- und Siedlungskonzepts

Die Durchführung kultureller und gesellschaftlicher Aktivitäten in geeigneten Räumlichkeiten der Gemeinde ist möglich.

- Bereitstellung geeigneter kommunaler Räumlichkeiten für kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten unter Berücksichtigung der besonderen Vortsituation

Angezeigte Energiesparmassnahmen sind im direkten Einflussbereich der Einwohnergemeinde nachhaltig umgesetzt.

- Umsetzung von Energiesparmassnahmen im Zuge von Renovationen / Sanierungen gemeindeeigener Bauten
- Erreichung technisch anerkannter Minergie-Werte
- Ausbau Blockheizkraftwerk-Angebot im Rahmen von Quartierplanungen unter Gemeindebeteiligung

2

Allschwil vermittelt der Einwohnerschaft mit seinen gut gepflegten und sicheren öffentlichen Einrichtungen und Anlagen die erwartete Wohnlichkeit in einer städtischen Vorortsgemeinde. Das Nebeneinander von geschützter Bausubstanz und modernen Architekturformen wird durch eine liberale Bauzonenordnung gefördert.

Allschwil bewirtschaftet und entsorgt die Abfallstoffe nach den neusten technischen und ökologischen Erkenntnissen und Erfordernissen.

Zielsetzungen

Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen

Die Sicherheit und Sauberkeit im Bereich öffentlicher Plätze, Anlagen und Gebäude sind gewährleistet.

- Erarbeitung und laufende Umsetzung von Sicherheitsfördernden Massnahmen im Bereich des öffentlichen Raums
- Sicherheitsfördernde Informationsaktionen für unterschiedliche Zielgruppen planen und durchführen
- Bedarfsgerichtete Aktionen zur Vorbeugung zunehmender Verunreinigungen auf öffentlichem Areal durch Abfälle

Im Dorfkern ist ein zeitgemässes und attraktives Bauen möglich.

- Totalrevision der Zonenvorschriften ‚Dorfkern‘
- Prüfung zusätzlicher Parkierungsmöglichkeiten im Dorfkern

Die orts- und quartierspezifischen baulichen Eigenheiten sind erhalten.

- Orts- und quartiertypische Bauten und Bauensembles in angemessenem Rahmen schützen

Die kommunale Bewirtschaftung von Siedlungsabfällen ist nachhaltig organisiert.

- Regelmässige Information der Einwohnerinnen und Einwohner
- Durch bedarfsorientiertes Sammelangebot umweltbewusstes Verhalten fördern und unterstützen

3

Allschwil pflegt und unterhält ein attraktives Naherholungs- und Waldgebiet, welches die Ansprüche an eine intakte Natur mit den Forderungen nach einer mass- und sinnvollen Nutzung vereint.

Zielsetzungen

Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen

Die für Flora und Fauna wichtigen Lebensräume ‚Ziegeleiareal‘ und ‚Mühletäli‘ sind naturnah vernetzt und stellen eine Aufwertung des Naherholungsgebietes dar.

- Umsetzung der geplanten Trittsteinbiotope und flankierender naturschützerischer Massnahmen
- Ergänzende Massnahmen zur Steigerung des Naherholungsgebietes als Erlebnisraum

Die kommunale Zonenplanung ‚Landschaft‘ entspricht den Anforderungen der übergeordneten eidgenössischen und kantonalen Gesetzesvorgaben.

- Erarbeitung Raumplanungskonzept ‚Landschaft‘ als Grundlage der Totalrevision Zonenplanung ‚Landschaft‘

4

Kulturelle und sportliche Aktivitäten haben in Allschwil ihren festen Platz und werden durch die Gemeinde projektbezogen unterstützt.

Zielsetzungen

Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen

Kulturelle und sportliche Initiativen und Veranstaltungen von Vereinen und Organisationen werden gefördert und unterstützt.

- Weiterführung der Grundsätze des Kulturleitbildes zur Förderung und Erhaltung des kommunalen Vereinslebens

5

Allschwil bietet ein umfassendes schulisches Angebot, welches den gesetzlichen Rahmenbedingungen entspricht. Durch familienergänzende Beratungs- und Betreuungsangebote sowie Tagesschulen werden die unterschiedlichen Bedürfnisse abgedeckt.

Zielsetzungen

Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen

Eltern und Alleinerziehenden stehen Tagesschulangebote auf den Stufen Kindergarten und Primarschule zur Verfügung.

- Konzepterarbeitung und Gutheissung durch Einwohnerrat (Betriebskostenkredit) bzw. den Souverän

Ein Begegnungszentrum in Kombination mit dem sanierten Robinson-Betriebsgebäude und dem bestehenden Jugend-Freizeithaus ergänzen das kommunale Familienfreizeitangebot.

- Bauliches und betriebliches Konzept erarbeiten, Gutheissung eines Verpflichtungskredites durch Einwohnerrat bzw. den Souverän
- Ersatz des alten Robi-Gebäudes innerhalb des Konzeptes Begegnungszentrum

Die Schulräume und Schulinfrastrukturen sind optimal auf die Lehrpläne und die Wohnquartiere ausgerichtet.

- Erarbeitung von Studien zur optimalen Nutzung vorhandener Schulräumlichkeiten und –einrichtungen unter Berücksichtigung der verschiedenen Schulstufen und der Einzugsgebiete

6

Einwohnerinnen und Einwohnern, die der Hilfe bedürfen, steht Allschwil im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben unterstützend bei. Allschwil zählt auf die individuelle Leistung seiner Einwohnerinnen und Einwohner in allen Lebensbereichen und fördert deren Leistungsfähigkeit und Eigenverantwortung.

Zielsetzungen

Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen

Im Sinne der Prävention bieten Schulen eine angemessene soziale Beratung und Betreuung.

- Bestehende Beratungs- und Betreuungsangebote vernetzen
- Schaffung interdisziplinärer Strukturen zur Unterstützung der Schulen

Junge arbeitslose Erwachsene werden effizient und zielorientiert beraten und unterstützt.

- Integration zielgruppenorientierte Sozialarbeit in das Beratungsangebot Begegnungszentrum

Die kommunale Familienpolitik erkennt aktuelle Bedürfnisse, zeigt Lösungsansätze auf und fördert und unterstützt deren Realisierung.

- Integration von niederschwelligem Informations- und Beratungsangebot in das Betriebskonzept Begegnungszentrum

Eltern und Alleinerziehenden stehen familienergänzende Betreuungsangebote zur Verfügung

- Angebote der Tagesheime und privaten Betreuungseinrichtungen bedarfsgerecht erweitern

7

Den vielfältigen und vielschichtigen Sicherheitsbedürfnissen der Einwohnerschaft kommt Allschwil durch eine zweckmässige Organisation und Arbeitsweise der Gemeindepolizei, der Feuerwehr sowie des zivilen Bevölkerungsschutzes nach. Die Hochwassergefahr ist mit einer technisch geeigneten und naturnahen Schutzvorrichtung gebannt.

Zielsetzungen

Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen

Die örtliche Feuerwehr ist optimal organisiert und die Einsatzbereitschaft ist gewährleistet.

- Bereitstellung zeitgemässer und ausreichender Betriebsräumlichkeiten
- Sicherstellung ausreichender Mannschaftsbestände und Rekrutierung

Ein umfassender Bevölkerungsschutz ist gewährleistet.

- Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Zivilschutz und weiterer Partnerorganisationen gemäss gesetzlichen Bestimmungen regeln
- Geplante interkommunale Zusammenarbeit mit Schönenbuch ist vertraglich zu regeln

Das Wohngebiet Allschwil-Dorf ist vor Hochwasser-Ereignissen wirkungsvoll geschützt.

- Von Kanton und Gemeinde gutgeheissenes Hochwasserschutz-Projekt realisieren

8

Allschwil setzt sich für eine gesunde und entwicklungsfähige kommunale Wirtschaft ein. Die kommunale Wirtschaftsförderung bietet ideale Rahmenbedingungen für bestehende und zukünftige Unternehmen und fördert dadurch die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen.

Zielsetzungen

Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen

Die Beziehungen zwischen Unternehmerinnen, Unternehmern, Behörden und Verwaltung werden laufend gefördert und vertieft.

- Unternehmer-Treffen durchführen
- Bestand der in Allschwil domizilierten Unternehmen aus Wirtschaft und Gewerbe pflegen
- Aktive Mitwirkung der Behörden und der Verwaltung an Anlässen der Wirtschaft und des Gewerbes anstreben

Der Wirtschafts- und Unternehmensstandort Allschwil wird als attraktiv beurteilt.

- Optimierung der raum- und zonenplanerischen Rahmenbedingungen für Unternehmen
- Verkehrserschliessungen der Gewerbezone für den öffentlichen wie den individuellen Verkehr im Rahmen eines Gesamtkonzeptes optimieren

9

Allschwil setzt sich dafür ein, dass beim Betrieb des Flughafens Basel-Mulhouse einerseits auf die berechtigten Bedürfnisse der Einwohnerschaft und andererseits auch auf die nachgewiesenen Anforderungen der Wirtschaft Rücksicht genommen wird.

Zielsetzungen

Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen

Der Luftverkehr des Flughafen Basel-Mulhouse hat für Allschwil keine negativen Auswirkungen. Ein generelles Nachtflugverbot von 22 bis 7 Uhr und eine anwohnergerechte Pistenbewirtschaftung unterstützen die Wohn- und Lebensqualität.

- Zur Zielerreichung bestehende organisatorische und politische Strukturen optimal einsetzen und nutzen

10

Allschwil ist in ein leistungsfähiges regionales Netz der öffentlichen Verkehrsmittel eingebunden und verzeichnet dadurch eine gesteigerte Wohnqualität und eine willkommene Verkehrsberuhigung.

Zielsetzungen

Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen

Der Bahnhof Basel SBB ist mit dem öffentlichen Verkehrsmittel direkt erreichbar.

- Aufnahme Verkehrsverbindung in generellen Leistungsauftrag BVB/BLT anstreben

Sämtliche Wohngebiete sind mit dem öffentlichen Verkehrsmittel optimal erschlossen.

- Prüfung kostenverträglicher Ausbau öffentlicher Verkehrserschliessungen

11

Allschwil strebt den Anschluss an das übergeordnete regionale Strassennetz an und wird damit die Wohngebiete weitgehend vom Durchgangsverkehr entlasten können.

Zielsetzungen

Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen

Der Individualverkehr ist in ein leistungsfähiges regionales Strassennetz eingebunden.

- Verbindungsstrasse Hegenheimermattweg – Landesgrenze zu Frankreich (Anschluss RN 105)
- Realisierung Anschluss an Nordtangente
- Aufnahme Südumfahrungsvariante in kantonalen Strassenrichtplan

Der Durchgangsverkehr wird anwohnergerecht geleitet, wodurch die Wohnqualität und die allgemeine Verkehrssicherheit gesteigert werden. Die verkehrslenkerischen Massnahmen wirken sich verkehrsdämpfend und –beruhigend aus.

- Realisierung Kreisel (Kreuzungssanierungen) Grabenring / Hegenheimermattweg
Grabenring / Baslerstrasse
Fabrikstrasse / Binningerstrasse
- Prüfung Umsetzung gut gelegener Park- und Ride-Anlagen

12

Allschwil bedient sich bezüglich Personal-, Finanz- und Leistungsmanagement des Instrumentariums des New Public Managements (NPM). Die Arbeitsmethodik ist projekt- sowie zielorientiert und auf die Bedürfnisse der Öffentlichkeit ausgerichtet. Allschwil betreibt eine fortschrittliche Personalpolitik, welche die Grundlage für engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet. Mit seiner flexiblen Struktur der Verwaltung kann Allschwil neue Herausforderungen effizient und effektiv bewältigen.

Zielsetzungen

Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung verfügen über sachliche und soziale Kompetenzen.

- Allgemeine und individuelle Fortbildung für Mitarbeitende aller Stufen
- Qualifizierte Ausbildung und Anleitung von Auszubildenden und Praktikanten bzw. Praktikantinnen

In der Gemeindeverwaltung ist ein ganzheitliches Verwaltungscontrolling (Finanzen / Leistung / Personal) eingeführt und etabliert. Die Führungsverantwortlichen kennen die für die Geschäftsabwicklungen rechtlich relevanten Bestimmungen und wenden ein stufengerechtes Controlling an.

- Auf- und Ausbau geeigneter stufengerechter Controllinginstrumente auf allen Ebenen
- Durchführung regelmässiger intern organisierter Schulungen
- Erarbeitung kommunale ‚Finanzverordnung‘ unter Berücksichtigung der aufgebauten Controlling-Instrumente

Die Verwaltung und die Behörden arbeiten mit den Steuerungsinstrumenten des NPM.

- Bestehende Allwo-Vereinbarung (Einführung von NPM in der Verwaltung) durch geeignete regulatorische Bestimmungen ablösen

Die Leistungen der Verwaltung werden kostengünstig und effizient erbracht.

- Prüfung von Out- und Insourcing-Möglichkeiten für Leistungserbringung bzw. Leistungseinkauf

13

Allschwil pflegt mit den Gemeinwesen der Region eine partnerschaftliche und wirkungsvolle Zusammenarbeit. Zwecks Wahrung der Eigenständigkeit geht Allschwil im Bedarfsfall Kooperationen mit Unternehmungen und Organisationen des öffentlichen und privaten Rechts ein. Auf diese Weise kann sich Allschwil wirkungsvoll neuen Herausforderungen stellen.

Zielsetzungen

Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen

Die interkommunalen Aufgabenstellungen werden im Rahmen von Interessengemeinschaften wirkungs- und zielorientiert gelöst.

- Aktive Zusammenarbeit mit Gemeinden und Organisationen anstreben
- Bildung effizienter Leistungs- und Kompetenzzentren anstreben

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungstendenzen und Anforderungen werden rechtzeitig erkannt.

- Aktive Mitarbeit in Fachorganisationen anstreben
- Netzwerke zu Informationsstellen und Informationsquellen aufbauen, vertiefen und pflegen
- Bestehende Kontakte und Mitwirkungen weiterführen:
 - Trinationale Agglomeration Basel TAB
 - Nachbarschaftskonferenz
 - Regio TriRhena-Rat
 - Infobest Palmrain

14

Allschwil ist eigenständig und pflegt eine selbstbewusste, ihrer Grösse angemessene Politik, deren Grundwerte Offenheit, Vertrauen und Mitsprache der Einwohnerinnen und Einwohner sind. Im direkten und offenen Dialog beteiligen sich die Einwohnerinnen und Einwohner frühzeitig an den kommunalen Entscheidungsprozessen. Allschwil pflegt die richtige, umfassende und zeitgerechte Information der Öffentlichkeit.

Zielsetzungen

Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen

Die Einwohnerinnen und Einwohner werden frühzeitig in den Meinungsbildungsprozess einbezogen.

- Vernehmlassungen, Informationsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen und Befragungen projektbezogen einsetzen und nutzen

Die Bevölkerung kennt das Dienstleistungsangebot der Behörden und der Verwaltung.

- Dienstleistungen und Aufgaben der Behörden und Verwaltung regelmässig in geeigneter Form publik machen

Die Einwohnerschaft wird laufend in ansprechender Form über die Tätigkeit des Gemeinderates und der Verwaltung informiert.

- Prüfung und Umsetzung eines inhaltlich und optisch verbesserten Auftritts im Allschwiler Wochenblatt

15

Allschwil verfügt über die notwendigen Mittel, um die Aufgaben im Interesse der Einwohnerinnen und Einwohner zu erfüllen. Dadurch garantiert Allschwil die Attraktivität als Wohndomizil und Wirtschaftsstandort. Die Finanzpolitik von Allschwil basiert auf einem ausgeglichenen Haushalt und ermöglicht die notwendigen Investitionen, die auch auf die Ansprüche und Erwartungen kommender Generationen Rücksicht nehmen.

Zielsetzungen

Zu prüfende / umzusetzende Massnahmen

Die Finanzstrukturen der öffentlichen Hand werden als ausgewogen und gesund beurteilt.

- Erhöhung Eigenkapital und Abbau der Fremdvverschuldung
- Generierung positiver Rechnungsabschlüsse durch straffes Kosten- und Finanzmanagement

Die Erschliessung neuer Einnahmemöglichkeiten wird laufend evaluiert.

- Regelmässige Überprüfung der Gebührenordnung auf der Basis der Vollkostenrechnung
- Prüfung Weiterverrechnung von Dienstleistungen, die nicht auf gesetzlichen Grundlagen beruhen

Die Projekte des Gemeinderates

Basierend auf den verschiedenen Zielsetzungen und der umzusetzenden bzw. zu prüfenden Massnahmen hat der Gemeinderat die bereits geführten Projekte auf ihre Zielrichtung überprüft und gleichzeitig auch neue Projekte definiert. Über den Projektfortschritt berichtet der Gemeinderat jeweils in seinem jährlichen Geschäftsbericht.

Ziele und Massnahmen, welche nicht Gegenstand eines gemeinderätlichen Projektes sind, werden in den verantwortlichen Departementen in Form von Jahreszielsetzungen definiert. Auch hierüber berichtet der Gemeinderat regelmässig in seinem Geschäftsbericht.

Projektbezeichnung	Präsidium – Finanzen	Tiefbau – Umwelt	Hochbau – Raumplanung	Einwohnerdienste – Sicherheit	Bildung – Erziehung – Kultur	Soziale Dienste – Gesundheit
PV = Projektverantwortung MW = Mitwirkung am Projekt						
Abfallbewirtschaftung; Studie Lindenplatz – Sammelstellen Neuallschwil		PV	MW	MW		
Begegnungszentrum und Sanierung Robi-Betriebsgebäude			PV		MW	MW
Doppelkindergarten (Areal Liegenschaft Baslerstrasse 59)			PV		MW	
Dorfkern-Vorschriften; Totalrevision			PV			
Familienergänzende Betreuungsangebote; Tagesheime, Tagesbetreuung (Brucker-Haus, Doppelkindergarten u.ä.)	MW		MW		MW	PV
Feuerwehrmagazin; Ersatz			PV	MW		
Flugverkehr	MW	PV				
Friedhof; Vorplatz Kapelle und Gemeinschaftsgrab		PV		MW		
Führungsschulungen; in-house-Lösungen	PV					
Individualverkehr – Park- and Ride-Anlagen	MW	PV	MW	MW		
Individualverkehr; Kreuzungssanierungen Grabenring – Hegenheimermattweg / Baslerstrasse – Grabenring / Binningerstrasse – Fabrikstrasse		PV				
Information – Kommunikation; Optimierung Auftritt im Allschwiler Wochenblatt	PV					
Liegenschafts- und Baulandbewirtschaftung	MW		PV			

Projektbezeichnung

PV = Projektverantwortung
 MW = Mitwirkung am Projekt

	Präsidium – Finanzen	Tiefbau – Umwelt	Hochbau – Raumplanung	Einwohnerdienste – Sicherheit	Bildung – Erziehung – Kultur	Soziale Dienste – Gesundheit
Mühlebachtal; Naturschutzzone – Hochwasserschutz – Erholungszone		PV	MW			
Musikschulzentrum; Umbau Schulhaus Neuallschwil			PV		MW	
Öffentlicher Verkehr; Direkt zum Bahnhof SBB		PV				
Outsourcing – Insourcing von Dienstleistungen	PV					
Personal-Information-System (sistiert)	PV					
Regionaler Individualverkehr – Südumfahrung	MW	PV		MW		
Schulbauten – Schulraumgliederung	MW		PV		MW	
Schulraumplanung; Übernahmmodalitäten gem. Bildungsgesetz	MW		PV		MW	
Sportanlage im Brüel		MW	PV			
Tageskindergarten			MW		PV	
Turn- und Konzerthalle Gartenstrasse	MW		PV		MW	
Verkehrssicherheit – innerorts		MW		PV		
Verwaltungscontrolling; Steuerungsprozesse – Finanzverordnung	PV					
Zivilschutz-Reform; Umsetzung – Zusammenschluss mit Schönenbuch				PV		
Zonenplan Landschaft; Richtplan – Totalrevision	MW		PV			
Zonenplan Siedlung; Raumplanungskonzept – Totalrevision	MW		PV			